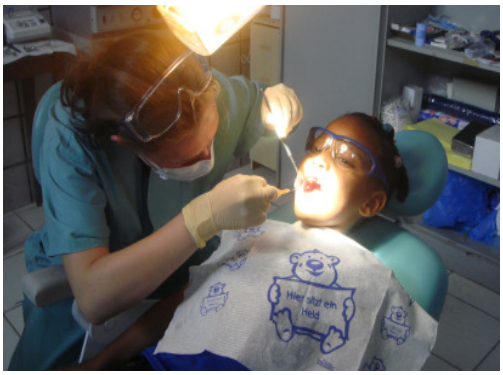
Bericht der zahnärztlichen Famulatur in Brasilien

Famulanten:	ZÄ Rebecca Reiche und ZFA Anika Kluge
Organisation:	Zahnärztliches Hilfsprojekt Brasilien e.V. Bayrische Landeszahnärztekammer Fallstraße 34 81369 München
Ansprechpartner:	ZA Ruben Beyer

Unabhängig von einander hatten wir uns schon sehr lange gewünscht, eine Famulatur im Ausland zu machen. Wir haben uns dazu über das Internet informiert und sind dadurch auf die Seite des ZHB e.V. gelangt. Das Zahnärztliche Hilfsprojekt Brasilien e.V. ist eine privat gegründete Organisation, die Famulaturen in Brasilien vermittelt. Von den insgesamt sechs Stationen des katholischen Ordens Santa Casa de Misericôrdia befinden sich alle im Nordosten, rund um Recife, der fünft größten Stadt in Brasilien.
Schon der erste Anruf überraschte uns positiv und wir fuhren spontan zum Vortreffen des ZHB, das glücklicherweise einige Wochen später stattfand. Das Treffen bereitete uns gut auf die Famulatur vor und gab Informationen über das Projekt und über Land und Leute. Nach diesem Treffen begannen wir, Dentalfirmen schriftlich um Spenden zu bitten. Durch unsere Vorgänger erfuhren wir, was in der Station fehlte und welche Materialien wir besonders benötigten.
Zunächst hatten wir fast die Befürchtung, dass das Projekt ins Wasser fallen würde, weil wir weder genügend Narkotika, Handschuhe, Amalgam noch Desinfektionsmittel hatten. Doch mit Hilfe der dann folgenden, großzügigen Spenden, konnten wir unsere Koffer packen.



Unser Dank gilt hierbei besonders den folgenden Firmen:

- **Beviston**, für die riesige Menge an Desinfektionsmitteln und der Bereitschaft einer zukünftigen Unterstützung des Projektes,
- **Pluradent, Dentsply** und **M+W Dental** für ihre enorme Großzügigkeit in Form von verschiedensten Materialien und Produkten,
- **Rancka Werbung** für die vielen qualitativ hochwertigen Spielsachen, über die sich die Kinder ganz besonders gefreut haben,
- **Aesculap, Braun, Transoject** für die vielen Kanülen und **Sanofi-Aventis Pharma** für UDS/ UDS forte, ohne die wir keine Anästhesie hätten setzen können,
- **Ansell Medical** für die Handschuhe (besonders für die sterilen, die uns bei chirurgischen Eingriffen unersetzlich waren) und **Noba** für sterile Tupfer,
- **lege artis** für Kariesdetektor**, Walser, frasaco, Hahnenkratt, Ivoclar Vivadent, Garrison** für Matrizen und Keilchen, **Dr. Jean Bausch**, die uns Okklusionsfolie spendeten und den Firmen **EVE, Coltene Whaledent** und **Gebr. Brassler**, die Polierer und Composite zur Verfügung stellten und unsere Füllungen vollendeten,
- **Catcut** und **Resorba**, die uns halfen Wunden zu verschließen und besonders durch das resorbierbare Nahtmaterial unangenehme Nahtentfernungen vermeiden ließen,
- **Hammacher** und **Kentzler-Kaschner** für die reichlichen Instrumente, sowie **Hahnenkratt** für den Fotospiegel, der eine bildliche Dokumentation unserer Behandlung möglich machte,
- **Hoffmann & Richter Havard, Speiko** für Phosphat Zement, sowie **OCO Präparate** und **VOCO** für Kalzium-Hydroxid- Präparate und Wundverband,
- **Kettenbach** für das Abformmaterial.

Nach aufwendigen Reisevorbereitungen, die zusätzlich immer die eine oder andere Überraschung bereithielten, ging es am 12. September tatsächlich los und wir fieberten unserer Famulatur entgegen. Von Frankfurt/ Main ging es zuerst nach Lissabon und von dort weiter nach Recife.

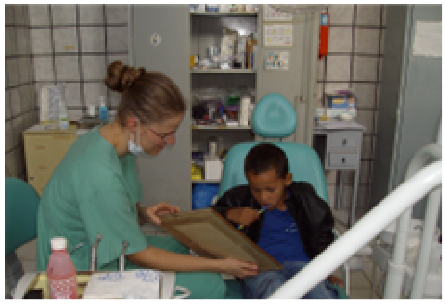
In Recife wurden wir sofort von der Schulleiterin und dem Fahrer der Schule herzlichst aufgenommen. Mit den beiden und unseren vier Koffern mit zahnärztlichem Material fuhren wir in einen weißen VW- Bus der Casa de Misericôrdia zur Station.
Auf der Fahrt bekamen wir unsere ersten Eindrücke von Brasilien.
Das Treiben der Stadt, die Schönheit der Natur und die Freundlichkeit der Menschen nahmen uns von der ersten Sekunde an in Bann. Unterwegs hielten wir kurz an, um zu tanken und in den Genuss der ersten kulinarischen Köstlichkeiten zu kommen. Wir testeten Aqua de Coco, frisches Kokoswasser und Suco de pinha, Pinienfruchtsaft.
Als wir dann in der Schule ankamen, war es schon dunkel, da es in Brasilien bereits um 18:00 Uhr dunkel ist. Es regnete fein und warm.
In der Schule war es ganz ruhig, da alle Kinder zu Hause waren. Die Schule ist als Kloster gegründet worden und steht auch heute noch stolz in ihrer ganzen Schönheit da.
Sie bietet 120 Schüler/innen die Möglichkeit zur Schule zu gehen. Die Klassenstufen reichen von der Vorklasse bis zur fünften Klasse.
Nach einer ersten, kurzen Besichtigung, bekamen wir unsere Zimmer zugewiesen und lernten alle Lehrer kennen. Wir fühlten uns von Anfang an sehr wohl und freuten uns schon auf den ersten Tag in der Behandlungseinheit.

Am nächsten Morgen wurden wir bereits um 7 Uhr wach, da es um diese Uhrzeit schon lange hell in Brasilien ist. Alle Kinder werden täglich mit Bussen aus der umliegenden Region abgeholt und beginnen mit Singen und Beten im Morgenkreis den Schultag.

Das Consultório Odontológico befand sich im Innenhof neben den Klassenräumen, ein großer Raum mit einer modernen Einheit (KaVo Brasil) und gut sortiertem Instrumentarium.
Nachdem wir unsere umfangreichen, mitgebrachten Materialien in den übrigen, äußerst geringen Restbestand eingefügt hatten, konnte es gleich losgehen.

Wir wollten zunächst mit der fünften Klasse beginnen, fingen dann aber mit der Dritten an, da die komplette fünfte Klasse wegen Krankheit der Lehrerin fehlte. Wir sanierten alle Kinder jeweils komplett durch und verzichteten auf bloße „01- Sitzungen ohne Eingriff“. So wurden Fissuren nicht nur versiegelt, sondern auch kleinste Läsionen sofort behandelt, um so zu

verhindern, dass sich bis zum Einsatz des nächsten Behandlungsteams tiefere, kariöse Läsionen entwickelten.
Am Folgetag der jeweiligen „Komplettsanierung“ fluoridierten wir die Zähne der Kinder und übten mit ihnen die altersgemäße Putztechnik. An dieser Stelle möchten wir noch einmal der Firma **Dental Kosmetik** für ihre großzügige Spende von el-ce med und Putzi-Zahnpasta danken. Diese konservierende, eher offensive und einfache Behandlung, sollte eine gute und langfristige Zahngesundheit gewährleisten, weil der nächste Zahnarztbesuch meist unabsehbar ist.



Es folgte die zahnärztliche Versorgung der vierten und fünften Klasse und zuletzt schafften wir es sogar noch einige Zweitklässler zu behandeln. Damit sanierten wir die Hälfte der Kinder der Schule komplett.
Die Kinder, die oft in der Nähe der Zuckerrohrfeldern aufwachsen, wiesen zum Teil eine geringere Kariesinzidenz auf, als wir zunächst erwartet hatten, was auf die guten Behandlungs- und Prophylaxeerfolge der Vorgängerteams schließen ließ. Wir sorgten dafür, dass am Ende jedes Kind eine altersgerechte Zahnbürste und Zahnpasta besaß.
Das zahntragende Kamel Jacko und das Luftballongesicht, welches auch Logo des ZHB ist, sowie die Hand des besten Freundes/ der besten Freundin unserer kleinen Patienten, halfen uns dabei, ihnen die letzte Angst zu nehmen.

Anfangs reichten unsere Instrumente noch sehr gut, aber mit voranschreitender Zeit, war unser Tagesablauf so eingetaktet, dass wir kaum mit dem Sterilisieren der Instrumente hinterher kamen, da wir für diesen Vorgang mit unserem dort verfügbaren Sterilisator mindestens drei Stunden einplanen mussten.
Wir legten Amalgamfüllungen, extrahierten Zähne und führten etliche Pulpotomien durch. Mit der Hilfe des vor Ort für uns zuständigen Zahnarztes füllten wir an einem Zahn einer Mitarbeiterin der Schule sogar die Wurzelkanäle und führten eine Osteotomie bei einem anderen Patienten durch.
Fast alle unserer kleinen Patienten waren geduldig, arbeiteten sehr gut mit, interessierten sich für ihre Behandlung und brachten uns trotz sprachlicher Missverständnisse viel Vertrauen und Dankbarkeit entgegen.

Die Arbeit hat uns sehr viel Spaß gemacht und war abwechslungsreich. Wir haben durch die Kinder unser Portugiesisch täglich verbessert. Improvisation und Spontanität, im Sinne des „jeitinho brasileiro“, halfen uns manch schwierige und zunächst unmöglich scheinende Situationen zu meistern.
Unsere Behandlungszeiten waren täglich von 8:00 – 11:30 Uhr und 13:00 – 15:45 Uhr, allerdings haben wir meistens länger behandelt, um die Schmerzpatienten möglichst zeitnah zu versorgen. Nach Absprache mit der Schulleiterin konnten wir auch im Anschluss an die Sprechstunde Geschwister der Schulkinder oder Nachbarkinder behandeln.

Nach den langen Behandlungszeiten war es immer erfrischend, in Gemeinschaft mit den Lehrern der Schule zu Mittag und Abend das reichliche Angebot an Früchten und brasilianischen Köstlichkeiten zu genießen, welche die Köchinnen der Schule für uns zauberten.
Wir verbrachten das Wochenende in Recife. Von hier aus unternahmen wir Ausflüge in die Region und lernten die unwahrscheinliche Gastfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Brasilianer kennen. Unser Ausflugsziele waren unter anderem der Stadtstrand von Recife, Boa Viagem, der antige Stadtteil, Recife Antigo, Olinda, ein malerisches Städtchen, Porto de Gallinhas, Caruaru und Tamandaré.

Schwierigkeiten, wie sie unsere Vorgänger z.T. berichteten, hatten wir zum Glück nicht, lediglich das Wasser lief ständig aus dem Winkelstück heraus. Schulveranstaltungen und Ausfälle wurden uns leider erst am Vorabend oder dem Tag selbst mitgeteilt, was uns dann Schwierigkeiten im Behandlungsablauf und -zeitplan bereitete.

Es war eine sehr schöne Zeit, die wir nie vergessen werden. Die alleinige Konzentration auf Patient und Behandlung, zeigte uns erneut, wie viel Freude es macht, Menschen zu helfen und ihnen ein Stück Lebensqualität zurück geben zu können.

Wir sind sehr dankbar und glücklich, dass es uns ermöglicht wurde, diese wunderbaren Eindrücke und Erlebnisse zu sammeln und können uns gut vorstellen gern noch einmal, aber länger, wieder hier Zeit zu verbringen.

Wir danken den vielen Firmen für ihre großzügige und freundliche Unterstützung, ohne die dieser Einsatz nicht möglich gewesen wäre und ohne die wir keinen einzigen Zahn hätten füllen können!

Anika Kluge und Rebecca Reiche